Die Deutung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 27

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-497738

Nutzungsbedingungen

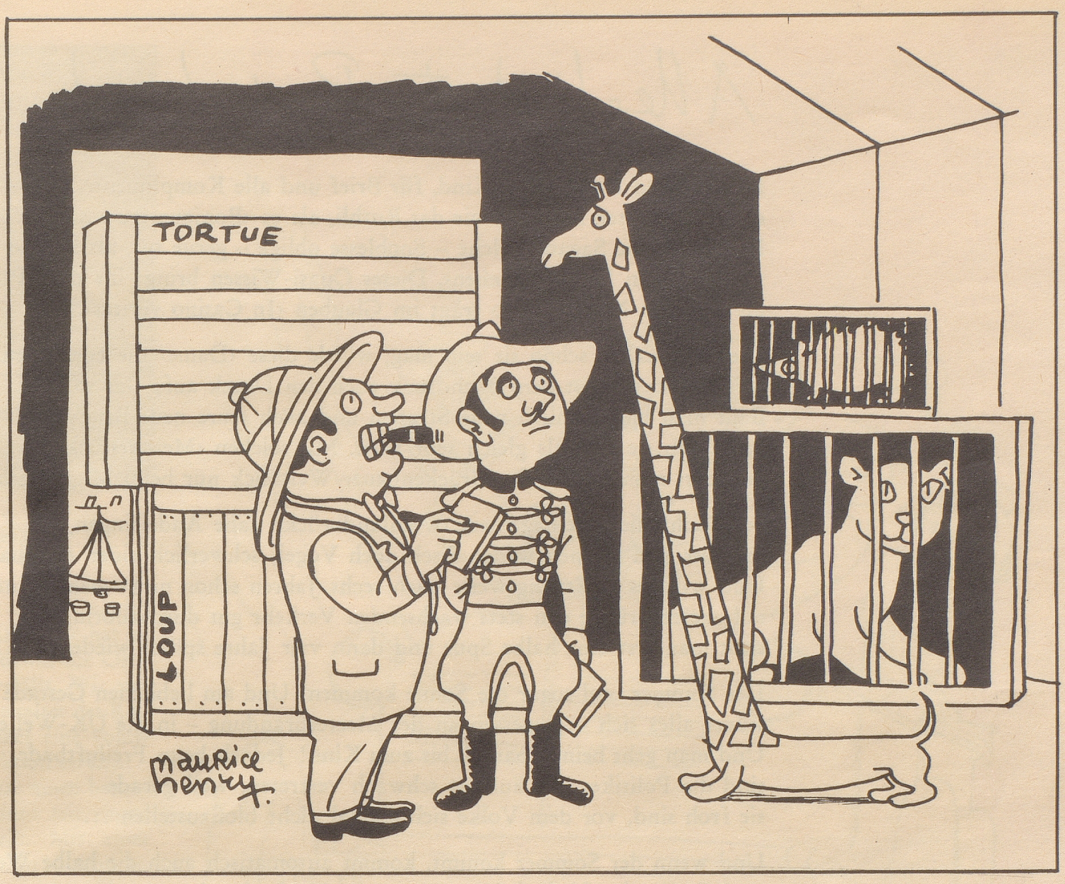
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Die da lasse ich Ihnen zum halben Preis, sie hat einen kleinen Geburtsfehler . . .»

Er verkauft Ratschläge ...

Herr Beckmesser hatte in seinem Leben sozusagen nur Pech gehabt!
Er begann mit der Gründung einer Vogelhandlung, aber die rentierte nicht. Danach versuchte er es mit Scherzartikeln – aber die Leute hatten zu wenig Sinn für Humor.
Dritter Versuch war ein Korsettgeschäft, aber gerade zu der Zeit war ‹Schlank wie eine Tanne› Trumpf.
Als die Schnellbesohlanstalt von Beckmesser eröffnet wurde, trug die ganze Welt nur noch Gummisohlen.
Man sieht es klar und deutlich, Herr Beckmesser war ein Pechvogel.
Eines Tages traf Beckmesser nach dreißigjähriger Trennung seinen Freund Haubenvogel.
Als dieser die Pechgeschichte sich angehört hatte, fragte er: «Und wovon lebst du jetzt?»
«Ja, jetzt verkaufe ich Ratschläge», gab Beckmesser lächelnd zur Antwort.
«Du verkaufst Ratschläge, was kostet denn so ein Ratschlag», wollte Haubenvogel wissen.
«Der billigste Ratschlag kostet fünfzig Rappen, und dann geht's weiter bis zu tausend Franken ...»
Da entschloß sich Haubenvogel, es mit dem ‹billigsten› Ratschlag einmal zu versuchen.
Er lautete: «Wenn man sich die Hände gewaschen hat, muß man nachher, beim Abtrocknen derselben darauf achten, die Hände nach unten zu halten, sonst läuft einem das Wasser in den Aermel hinein, und das ist nicht besonders angenehm!»
Haubenvogel soll auf den Ratschlag zu 1000 Franken verzichtet haben ... Frafebo

Die Deutung

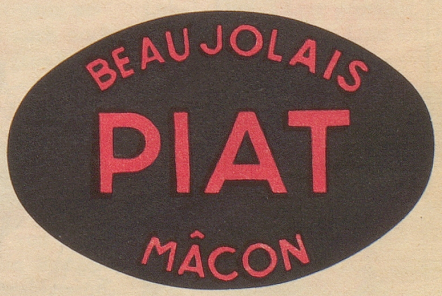
Zwei Durchschnittsbasler buchstabierten im Bahnwagen an einem Plakätchen herum, das am Gepäcknetz hing. Endlich brachten sie mit Müh und Not ‹CONCOURS HIPPIQUE THUN› heraus. Worauf der eine zum andern sagte: «Du, dä Hippique z Thun obe mueß e bäumige Konkurs gmacht ha, as sen z Basel in dr Baan no tüen usschrybe!» KL

Zeichen der Zeit

Zwei Freundinnen treffen einander.
Erste Freundin: «Was sehe ich, Du hast jetzt einen Dackel? Früher hattest Du doch einen Bernhardiner.»
Zweite Freundin: «Ja, weißt Du, so hat man viel bessere Parkierungsmöglichkeiten!» FH

Irren ist menschlich

Bei Neureichs ist literarisch-musikalischer Abend.
Frau Neureich hat ihrem Mann verboten, mitzusprechen, weil er sich schon zu oft blamierte.
Neureich aber redet trotzdem, er redet eben gerne, viel, lange und laut ...! Er redet vom ‹King Lear›, das heißt er spricht ‹Lear› so, wie man's schreibt.
«Lihr, sagt man», flüstert ihm seine Gattin aufgeregt zu!
Biermüller, der Barpianist, zaubert plötzlich Walzerklänge aus der ‹Lustigen Witwe› aus dem Rockärmel ...
Professor Piepvogel, der Schöngeist, bemerkt: «Ja, ja, der Léhar!»
Und schon hat ihn Neureich am Rockknopf, um ihm zuzuflüstern: «Blamieren Sie sich nicht, Professor, ‹Lihr› sagt man ...»
Frafebo



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel